

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Lehrerin im 28. Dienstjahr (Fächer: Mathematik und Physik) übermittle ich in offener Frist meine Stellungnahme zur Dienstrechtsnovelle 2013.

Ich bin über viele Vorschläge im neuen Lehrerdienstrecht ehrlich entsetzt.

Folgende Punkte erscheinen mir besonders problematisch:

- die Induktionsphase:

Wie soll neben einer Unterrichtsverpflichtung von 24 Wochenstunden, die gerade am Anfang der Lehrtätigkeit besonders viel Vor- und Nachbereitungszeit erfordert, noch genügend Zeit für Hospitation und zusätzliche Induktionslehrveranstaltungen bleiben? Ganz zu schweigen von der berufsbegleitenden Fortsetzung des Masterstudiums!

- die Verpflichtung, unabhängig von der Ausbildung in jeder Schule in jedem Fach unterrichten zu müssen:

Wie soll die Qualität des Unterrichts gesichert sein, wenn jemand, der keine entsprechende Fachausbildung hat, einen Gegenstand unterrichtet?

Ich glaube, dass nur eine masterwertige Ausbildung dazu befähigt, kompetent das Interesse von Schülerinnen und Schülern am eigenen Fach zu wecken und auch tiefergehende Fragen zu beantworten.

- die Erhöhung der Lehrverpflichtung:

Rechnet man die Vor- und Nachbereitungszeit ein, halte ich die momentane Arbeitsbelastung für gerade noch vertretbar. Eine Erhöhung der Lehrverpflichtung erscheint mir daher unzumutbar.

Ich lade jeden, der mir das nicht glaubt, gerne dazu ein, mich eine Woche lang zu begleiten - es muss nicht einmal eine Woche in der Stoßzeit (mit Schularbeiten, Matura, o.ä.) sein; es genügt eine "normale" Arbeitswoche, natürlich mit Abenden und Wochenende, da ich auch in diesen Stunden meine

Vor- und Nachbereitung erledige.

Hochachtungsvoll

Mag. Gabriele Schwartz

Sollenau, am 21. September 2013

Ich bin mit einer Veröffentlichung meiner Stellungnahme einverstanden.